

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg,
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 159.

Halle, Donnerstag den 12. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 10. Juli. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Pelissier vom 8. d., nach welcher bis zu dieser Zeit nichts von Bedeutung vorgefallen. Die französische Armee hat seit ihrer Einschiffung 16,305 Mann an Todten verloren.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juli. Die „Zeit“ meldet: Infolge der getroffenen allerhöchsten Bestimmungen werden Ihre Majestäten der König und die Königin am Sonnabend den 11. d. M. Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr die Reise nach Erdmannsdorf antreten. Im Gefolge Sr. Maj. des Königs werden sich der Gen.-Adjut. Gen.-Lieut. v. Gerlach, der Flügel-Adj. v. Wittm. Sr. v. d. Gröben, Gen.-Major v. Schöler, der Geh. Cabinetsrath Maire und der Gen.-Stabs-Arzt Dr. Grimm befinden. Im Gefolge Ihrer Maj. der Königin werden sich die Hofdamen Gräfin v. Dönhoff, Gräfin v. Hake und der Oberhofmeister Graf von Dönhoff befinden. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine werden von ihrer Gouvernante Fräulein v. Seebach begleitet werden. Ihre Majestäten wollen bei dieser Reise keinerlei Empfang und keine Begleitung.

Der Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, General à la suite Sr. Maj. des Königs, Gen.-Major v. Bonin, hat sich Sonntag Abend nach St. Petersburg begeben, ist also dem Prinzen von Preußen in 24 Stunden nachgefolgt.

Die zwei preussischen Militär-Infrastructures Konstruktoren und Blümel, welche vor einiger Zeit nach Aegypten gegangen sind, um dort die Artillerie nach preussischem Muster einzurichten, erklären sich mit ihrer dort gefundenen Aufnahme sehr zufrieden; es scheint jedoch noch sehr zweifelhaft zu sein, ob sie die gewünschten Erfolge erzielen werden, weil der Vice-König von Aegypten nach seinem Charakter bald diesem, bald jenem Gegenstande eine größere Aufmerksamkeit zuwendet. Sie haben zwei Batterien erhalten, welche sie nach preussischem Muster einrichten und einexerciren sollen.

Zwischen dem hiesigen und dem russischen Kabinet schweben zur Zeit Verhandlungen wegen der Durchschlagsgebühren auf der Weichsel. Für den Verkehr auf diesem Flusse ist es für beide Staaten von wesentlichem Interesse, wenn die Angelegenheit wegen der Durchschlagsgebühren geordnet und diese möglichst niedrig gestellt werden; bis zu diesem Augenblick ist jedoch noch kein Resultat erzielt worden.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: In Folge der Ausschreibung und systematisch-feindseligen Haltung der in Köln erscheinenden „Deutschen Volksballe“ hat die dortige Regierung das Verfahren auf Konzeptionsziehung gegen die Verkäufer der Volksballe eingeleitet, so daß das in Rede stehende ultramontane Blatt vorläufig nicht erscheinen wird.

Kassel, d. 8. Juli. Die abwechselnd in drei verschiedenen Richtungen (beim Kriminalgericht, dem Schwurgericht und wieder beim Kriminalgericht zu Hanau) verfuhrte und jedesmal zurückgewiesene Anklage gegen die vormaligen Vorstände der Hanauer politischen Vereinigung im J. 1848 hat die letzte Entscheidung endlich gefunden. Das Ober-Appellationsgericht hat in dem so eben erlassenen (dem achten) Erkenntnisse die Anklage als völlig unbegründet zurückgewiesen. Auch die Anklage gegen die Mitglieder der Ständeversammlung wegen Steuerverweigerung ist in letzter Instanz für unbegründet erklärt worden.

Aus Württemberg vom 5. Juli. Unter diesem Datum wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben: Unsere kirchliche Partei agitirt jetzt für eine Strenge der Sonntagsfeier, die alles Das noch hinter sich läßt, was ihre Gefinnungsverwandten anderwärts erstreben: Nicht zufrieden mit Dem, was, auch auf Anregung des Stuttgarter Kirchentages, seither in diesem Betreff von mehreren deutschen Regierungen geschehen, verlangt sie in einem eigens zu diesem Zwecke ausgearbeiteten Memoire, daß das Geschehene „intensiv und extensiv geschäft

werde.“ Ihre Hauptforderung ist dabei: Die Heiligung des ganzen Sonntags, und daher denn Verbannung jedweder öffentlichen Lustbarkeit für den ganzen Tag, nicht minder der Stillstand alles geschäftlichen Betriebs für die ganze Zeit desselben. Da hochgeachtete Personen ihre Beihilgung zugesagt, so ist man in der That befangen, daß jene frommen Wünsche bald zu frommen Verordnungen erhoben werden möchten. — Die Herren sollten sich doch zur Ehre dienen lassen, daß die Sucht der frommen Parteien, die Zustände des Volks nach den von ihnen für recht und gut anerkannten Regeln rücksichtslos umgestalten zu wollen, höchstens die Heuchelei befördert. In England, wo diese Bestrebungen so eben zu bedauerlichen Szenen geführt haben, hat Lord Grosvenor seine Bill vor dem alleseitig, namentlich auch in der Presse laut gewordenen Unwillen zurückgezogen. Will denn die fromme Partei, die überall sich regt und die Zeit zu einem allgemeinen Sturmlaufen gekommen glaubt, sich noch immer der Erkenntnis verschließen, daß mit Gewalt die Menschen einmal nicht glücklich gemacht werden können und daß selbst die Verbesserung wirklicher sozialer Unzuträglichkeiten auf dem Wege des Zwangs — läge diesem auch die wohlmeinendste Absicht zu Grunde — nicht zu erreichen ist?

Hannover, d. 8. Juli. Von Seiten der Bauerschaftsvorsteher des Amtes Dänabrück ist dieser Tage an den König eine Bittschrift abgeben worden, in welcher sie „um Schutz gegen Uebergriffe Fremder in unsere verbrieften, durch königl. Wort geheiligten Rechte, überhaupt um ungeschmälerter Aufrechthaltung unserer uns so werthgewordenen Landesverfassung“ bitten. Dem Vernehmen nach sind viele andere Landgemeinden des Fürstenthums mit der Vorbereitung ähnlicher Bittschriften beschäftigt.

Darmstadt, d. 5. Juli. Am 1. Juli feierte die hiesige deutsch-katholische Gemeinde ihre zehnjährige Gründung. In einer Rede sprach Prediger Hieronymi bei dieser Gelegenheit öffentlich dem Großherzog den Dank der Gemeinde dafür aus, daß sie durch dessen Sanctionirung des betreffenden Gesetzes im Großherzogthum Hessen als Religionsgemeinschaft anerkannt ist.

Leipzig, d. 9. Juli. Heute beginnen in nächster Nähe der Stadt, auf den sogenannten Gerberwiesen, die Arbeiten an der Weissenfels-Leipziger Eisenbahn. Dieselben werden binnen kurzer Zeit auf der ganzen Strecke bis an die preussische Grenze in Angriff genommen werden. Was die Richtung der Bahn betrifft, können wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes mittheilen: Von den Gerberwiesen aus läuft die Bahn parallel mit der Magdeburg-Leipziger, aber tiefer und so, daß sie unter die Delitzscher Chaussee weggeführt, die in deren Nähe liegende Hallische Chaussee aber von ihr im Niveau überschritten wird. Dann hinter Gohlis nach der Möckernschen Ziegelei weitergehend tritt sie hier ins Wassergebiet ein, bis Barnek, auf welcher Strecke 20—25 Brückenöffnungen dem Wasser der vielfach getheilten Elster und Luppe den Durchzug gewähren. Von Barnek in schnurgerader Linie, die Dorfschaften rechts und links liegen lassend, führt ihr Weg an Miltitz vorbei nach Martramsch, dem ersten Stationspunkt der neuen Bahn; von hier links sich wendend geht sie über Alttramsch nach der Saline Dürrenberg (mit Bahnhofsanlage) und überdreht hier mittelst steinerne Brücke von einigen 20 Bogen, und zwar hoch genug, um die bedeutende Schiffahrt nicht zu hemmen, die Saale. Von hier wieder links sich wendend, schließt sie sich bei Korbetha der Mutterbahn, der Thüringischen, an. Die ganze Länge der Bahn beträgt 4 $\frac{1}{2}$ Meilen; davon kommen auf Sachsen 2 $\frac{1}{2}$ Meilen; die größte Steigerung beträgt 1:150. Dem Vernehmen nach wird das für den Handelsverkehr des ganzen Nordens so wichtige Unternehmen binnen Jahresfrist beendet sein, und dies um so mehr, da der Bau auf preussischer Seite an vielen Stellen schon begonnen hat. (D. V. 3.)

Wien, d. 9. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist heute Abend von seiner Reise zurückgekehrt, und ward am Bahnhofe von allen hier an-

wesenden Erzherrn und den höchsten Civil- und Militärautoritäten feierlich empfangen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Paris vernimmt man, daß eine Circular-Depesche des dortigen Cabinets an seine auswärtigen Minister vorbereitet wird, in welcher auseinander gesetzt werden soll, daß Frankreich und England sich nicht länger an die „vier Punkte“ binden und sich von jeder im December-Vertrage gegebenen beschränkenden Zusage als losgezählt ansehen.

(K. 3.)

Die Vorlage, welche Oesterreich dem Bundestage zu machen beabsichtigt, ist bisher außer Preußen auch Sachsen und Baiern vorläufig zur Herbeiführung einer vorgängigen Verständigung mitgetheilt worden. Das Berl. „C. B.“ hat erfahren, daß die Propositionen des Wiener Cabinets in Dresden und München keine bessere Aufnahme gefunden haben, als in Berlin, doch seien die Motive der Ablehnung bei jenen von denjenigen verschieden, welche das Berliner Cabinet geltend machte. Es verlautet nämlich, daß man in München wiederum auf Verhältnisse zurückkommt, welche seiner Zeit als Gegenstand der Politik der deutschen Mittelstaaten eine Rolle spielten. Die Erwiderung, welche die Wiener Vorlage in Dresden hervorgerufen hat, läßt, wie man dem „C. B.“ versichert, auf ein Einverständnis mit dem bairischen Cabinet schließen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten Nachrichten aus der Krim (s. tel. Dep. zu Anfang) melden, daß bis zum 8. d. M. nichts von Bedeutung vorgefallen. — Die Leiche Lord Raglan's, des Oberbefehlshabers der englischen Krim-Armee, ist am 3. d. 4 Uhr Nachmittags mit großer Feierlichkeit unter dem Trauergeränge der ganzen Armee begraben worden.

Die Wiener „Presse“ sagt über die Situation in Sebastopol Folgendes:

Durch die jetzt bekannt gewordenen Väterlein des Fürsten Gortschakoff einerseits, und der westmächstlichen andererseits, über den Entschluß vom 18. Juni, kommt erst einige Klarheit in die Situation und es scheint, daß die Stärke der russischen Befestigungswerke weit hinter dem zurückbleibt, was hierüber dort und da bekannt geworden ist. Man sieht deutlich, daß die Linie längs den sogenannten Bastionen keine durchgehende Mauer, sondern das Ganze nur eine, durch Werke in Bastions- und Redan-Form gestützte Verankerung ist. Wenn es den Russen mit Hilfe der in großer Noth zusammengerafften Streitkräfte gelang, den Feind aus den schon erkämpften Positionen zu werfen, so gereicht dies zwar ihrer Tapferkeit, welche hier den Sieg über einen so heldenmüthigen Gegner ersichert, zu großem Ruhme; allein die Stellung selbst erscheint gerade dadurch als eine nur dann haltbare, wenn sie mit solcher Besonnenheit verteidigt wird. Es wäre demnach nicht zu verwundern, wenn die Russen in der Folge auch einen Theil ihrer jetzigen Position verließen und Gortschakoff's Anseize, daß er an der Befestigung in dem Innern arbeiten lasse, läßt fast schließen, daß auch er dieses Ereigniß als möglich betrachtet. Dadurch wird sich aber wenig entscheiden; vielmehr wird es in der Folge darauf ankommen, ob die Russen noch weiter Sebastopol mit ihren Leibern bedecken wollen, während die Allirten die Festigungsgräben mit den Leichen ihrer eigenen Soldaten ausfüllen, oder richtiger: welche von den kriegführenden Parteien zuletzt noch Soldaten findet, die sich zu dergleichen Operationen herzugeben willig sind. Sehr es so fort, so bleibt Sebastopol jener Macht, welche den letzten Mann bei diesem, in der Kriegsgeschichte unerhörten Semmel übrig behält. — Fürst Gortschakoff sagt in seinem Tagesbefehl an die Truppen deutlich, daß er entschlossen ist, die ihm anvertraute Festung bis auf den letzten Mann zu halten, und man kann einem russischen Oberbefehlshaber in solchen Dingen auf das Wort glauben. Soll also Sebastopol schließlich in die Hände der Allirten fallen, so darf sich die Welt auf eine Tragödie gefaßt machen, so schauerhaft, wie noch niemals eine dagesemmt.

Aus Marseille vom 9. Juli wird telegraphirt: „Die mit dem Sinai eingelaufenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Juli und aus der Krim vom 30. Juni melden kein neues Ereigniß. Sie lassen einen allgemeinen Angriff auf Sebastopol gegen den 10. Juli voraussehen. Aus Kars hatte man unterm 16. Juni erfahren, daß die von den Russen unter Befehl des Generals Murawiew gegen das ottomanische Heer unternommene Demonstration zurückgeschlagen worden war. Die Russen hatten sich nach Asische Kale zurückgezogen.“

Eine zweite Depesche aus Marseille vom 9. Juli meldet: „Nachrichten aus der Krim vom 30. Juni zufolge belief sich die Zahl der Mannschaften, welche bei den gegen den Malakoff-Baum und das Sägewerk gerichteten Belagerungs-Arbeiten beschäftigt waren, auf 30,000 Mann. General Wellesier hatte die tägliche Austheilung von Wein und Spirituosen an die Leute verordnet, um ihre durch die übermäßige Hitze und die heftigen Gewitter gefährdete Gesundheit ausrecht zu erhalten. Nach Genitschel sind Kanonenboote gesandt worden, um die Wiederherstellung der Befestigungen zu verhindern und das faule Meer zu untersuchen. General Murawiew stand mit 30,000 Mann vor Kars; seine Avantgarde war am 16. Juni zurückgeschlagen worden. Er manövrierte in der Absicht, um den Verkehr zwischen Kars und Erzerum abzuschneiden. Der Vorstoß ist es gelungen, eine Anleihe von 18 Millionen Fr. in Konstantinopel aufzunehmen. In Aegypten läßt der Vic.-König Said Pascha eine schöne Brigade von Schwarzen aus dem Sudan organisiren und ihnen zum Zeichen seiner Zufriedenheit doppelten Sold auszahlen.“

Die „Mil. Ztg.“ giebt von den letzten Vorgängen auf dem Asiatischen Kriegsschauplatz folgende Uebersicht: „Der Russische Obergeneral Murawiew hat bekanntlich seine Streitkräfte in Akhalakali, Alexandropol und Serdar Ubad (diese Orte liegen sämtlich an der Südgrenze des Paschalik Kars) gesammelt, und ist von diesen drei Punkten aus in das Paschalik Kars, nach Ardagan, Sam und Kagisman am Uras, gerückt. Die Divisionen des Generalleutenants Nirod, Fürst Sagarin und Kowalewski bewegten sich nach bewertigter Vertreibung der Türken aus Ardagan gegen Kars und der Generalleutenant Wrangel unterstützt diese Operationen von Kagisman aus. Der Serdar Wassif Pascha und der General Williams haben sofort das Lager bei Kars verlassen und sammeln ihre Streitkräfte in Erzerum unter dem Schutze der ihren Namen führenden Redouten und des Forts Nebschidje. Weitere Berichte fehlen; ein

Vorgehen der Russen scheint unvermeidlich, und dürfte, da die Mehrzahl der Bevölkerung der armenisch-schismatischen Religionsgemeinde angehört, viel Vorjubel erbalten.“ (Bergl. die Nachr. aus Marseille.)

Das „Journ. de Const.“ vom 28. meldet: Die britische Marine hat durch den Tod des Kapitän's Lyons, des Sohnes des Admirals, einen empfindlichen Verlust erlitten. Er starb letzten Sonntag im Hospital von Therapia während der Amputation des linken Beines, welche durch eine in der Nacht vom 19. vor Sebastopol empfangene Wunde nöthig wurde. Das Leichenbegängniß fand am 25. mit großer Feierlichkeit statt; es wohnten demselben sämtliche Mitglieder der englischen Gesandtschaft und viele Offiziere der englischen, französischen und türkischen Armee und Marine bei. Der Admiral Grey hielt am Grabe eine Rede, die einen tiefen Eindruck hervorrief. Kapitän Lyons war erst 30 Jahre alt, und seine bisherige Laufbahn beehrte ihn zu den höchsten Hoffungen.

Der „Tr. Ztg.“ wird aus Konstantinopel, d. 25. Juni, geschrieben:

Das türkisch-englische Corps beginnt sich zu sammeln; es hat sein Lager auf der Höhe von Buzidere, eine sehr gesunde Etade, jedoch hat der Verkehr zwischen den Offizieren und der Mannschaft wegen Mangel an nöthiger Sprachkenntniß sehr große Schwierigkeiten. Allen Anschein nach wird der Truppe nichts fehlen; die Engländer haben sehr geachtete Handelshäuser mit der Verpflegung beauftragt, man sorgt für eine vorreffliche Equipirung, so wie man auch durch gute Beschäftigung solche Ärzte sich verschaffen konnte. Zu keiner Zeit wurden gekübelte Ärzte so gesucht, wie jetzt, jedoch ist ihr Kos nicht bedeutendwerth, da sie enorme Strafen zu zahlen haben, und doch am Ende wenig Lohn für ihre Leistungen finden, denn die anscheinend bessere Zahlung genügt kaum für die nöthigen Bedürfnisse. Es ist unangenehm, wie viele junge Ärzte während der letzten zwei Jahre ihr Leben in der Türkei eingebüßt haben, besonders sind viele, so schreibt man aus Athen, um Kars und Erzerum zu Grunde gegangen. Das ungewohnte Klima, die großen Beschwerden, der Mangel an Pflege, die außerordentliche Kost, Seimweh, die Folgen des Krieges überhaupt, und der Typhus in den Spitätern raffen so manchen hoffnungsvollen jungen Arzt hin, welcher mit Geduld und Ausdauer in der Einnahme sein Brod gefunden hätte. Wenngleich Oesterreich den Zug seiner Ärzte nach dem Oriente hemmt, so mögen diese Mittheilungen doch für manchen Deutschen außer Oesterreich heilsam sein, da sie ihn vor Täuschung bewahren und ihm die bittere Reue über einen Schritt ersparen, welcher, einmal gethan, nicht so leicht wieder zu verbessern ist.

Aus den Donaufürstenthümern.

Ueber die Bewegungen der Türken an der Donau schreibt die „Mil. Ztg.“: Ismail Pascha zieht seine Truppen an der unteren Donau zusammen und wird sein Hauptquartier in Silistria aufschlagen. An der Herstellung der Straße von dort nach Baltsch wird eifrig gearbeitet, und zwar unter Leitung westmächstlicher Ingenieure. Die Etappenstationen sind bereits bestimmt, und werden mit Zelten und Baracken zur Unterkunft von Truppen, dann mit Magazinen, wohin die Commissaire Proviant für die Mannschaften und Futter für die Pferde zu liefern haben, versehen. Diese Vorbereitungen lassen auf einen Durchmarsch zahlreicher Streitkräfte an die Donau schließen.

Von der Ostsee.

Die am 3. Juli in Stockholm angekommene finnische Post brachte Nachrichten aus Helsingfors vom 28. Juni mit. — Seit dem 19. war die Kommunikation zwischen Abo und Mand unterbrochen, da auf verschiedenen Punkten in den dortigen Scheren 20 Kriegsschiffe der Verbündeten angelangt waren. — Aus einer, von den finnischen Blättern mitgetheilten neuen Reihe von telegraphischen Berichten über die jüngsten Vorgänge an den finnischen Küsten sind folgende interessantere Thatsachen hervorzuheben: Am 18. Juni wurden die Telegraphen auf Porkkala-Udd und Kars durch Kanonenkugeln zerstört. — Am 20. Juni ward bei Fort: Slava derjenige Theil des Quais, der am 14. von den Flammen verschont geblieben war, in Brand gesteckt und der Telegraph zerstört. Am 21. wurde Fort: Slava von den Feinden in die Luft gesprengt. — In Kotka (einer besetzten Insel zwischen Fredrikshamn und Kowisa) zündete ein Kanonenboot am 20. Juni mit Brandraketen mehrere Regierungsgebäude, darunter die Kasernen des Reserve-Schützenbataillons, an; der größte Theil der Bewohner, so wie sämtliche Behörden hatten den Ort bereits früher verlassen. — Der in Stockholm erscheinende „Wäkaren“ giebt die Stärke der in Finnland stehenden russischen Truppenmacht nach Privatberichten auf 50,000 Mann an, wobei indeß die Kavallerie, mit Ausnahme von 250 Kosaken, nicht mit eingerechnet ist.

Die Hebe von Kronstadt, 2. Juli. Vorgesessen kam ein russisches Dampfboot unter Parlamentär-Flagge nach der Hebe hinaus und gestern unternahm der französische Admiral eine Rekognoszierung, wobei er dem Fort Alexander so nahe kam, daß er aus diesem mit Bomben beworfen wurde.

Großbritannien und Irland.

Aus London, d. 9. Juli Abends, wird telegraphirt: „Bei Beginn der heutigen Unterhause-Sitzung zeigte Oberst Abair an, er werde zu dem Roebuck'schen, ein Tadelvotum in sich schließenden Antrage ein Amendement stellen, dahin lautend, daß das Haus zur energischen Fortführung des Krieges entschlossen ist. Roebuck erklärte unter lautem Beifall, er werde das ganze Haus (dies bezieht sich wahrscheinlich auf die ihm zugeschriebene Absicht, das Nicht-Erscheinen von Mitgliedern, welche einerseits ihre Sitze zu verlieren befürchten, wenn sie gegen den Roebuck'schen Antrag stimmen, und andererseits bei Annahme desselben besorgen, er werde eine Minister-Anfrage zur Folge haben, auf gesetzlichem Wege zu verhindern) aufzufordern, seine Stimme über seinen Antrag abzugeben. Als Antwort auf eine Interpellation Milner Gibson's erklärte Lord Palmerston, er werde dem Hause die Gründe mittheilen, welche Oesterreich in dem Rundschreiben des Grafen Buol angegeben habe, um die Westmächte zur Annahme seiner Vorschläge zu bewegen.“

Spanien.

Das Pariser „Pays“ schreibt: Die Nachrichten aus Spanien sind wirklich beruhigend. Die karlistischen Verschwörungen erwecken, wie vorauszusehen war, das revolutionäre Element in Catalonien, wo es stets vorhanden war. Die Lage ist so unerträglich geworden, daß die entschlossensten Männer sich von den Geschäften zurückziehen wollen. Der Rücktritt Espartero's hätte den Odonnell's zur Folge gehabt; ein anderer Minister, Gen. Zabala, erklärte, daß er, falls Espartero auf seiner Verabschiedung beharre, Madrid und Spanien verlassen wolle. Diese von den Bitten und Thränen der Königin Isabella unterstützten Erwägungen besiegten allein Espartero's Beschluß. Gegenwärtig ist Espartero offenbar der Grundpfeiler der gesellschaftlichen Ordnung in Spanien, und der einzige Wall des Thrones gegen die dynastischen Ansprüche und die revolutionäre Anarchie. Aber unter seinen Füßen steigen stets neue Hindernisse empor. Die

Finanzkrise wird fündlich drohender und noch ist nicht vorauszusehen, wie das unglückliche Spanien daraus hervorgehen wird.

Italien.

Eine englische Correspondenz meldet Näheres über die Vorgänge zu Neapel. Die jüngsten Erfolge der Allirten hatten dort die Liberalen mit Begeisterung erfüllt und die Rußland ergebene Hofpartei in Bestürzung versetzt. Letztere ging so weit, daß sie gegen die Schürzbärte und Härte à la Française polizeiliche Maßregeln veranlaßte. Die Prinzen Colonna und Stigliano, so wie der Marquis Fenda wurden durch Polizei-Agenten in ihren Wohnungen zur Beseitigung ihrer Härte angehalten. Alle Versammlungen betrachtet man zu Neapel jetzt als Verschwörungen; die Kaffeehäuser etc. werden streng überwacht und harmlose Volksgruppen durch Patrouillen auseinander getrieben.

Bekanntmachungen.

Vorzellan-Auction.

Heute Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage Fortsetzung der großen Auction von neu angekommenen achten Berliner Porzellan-Geschirre in großen und kleinen Partien.

Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 14. Juli a. v. Vormittags 9 Uhr ab sollen in meinem Auctions-Lokale, „Englischer Hof“ Leipzigerstraße hier, eine Partie feine Mahagoni- und andere gute Meubles, bestehend aus: Damen- u. Herren-Schreibtischen, Schreib-Sekretairs, Kommoden, Kleider- und Waschtischen, Servanten, Tischen, Stühlen, Sopha's, Bettstellen, Waschtischen etc. etc., öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Halle, den 11. Juli 1855.

Carl Paetzold.

Wein-Auction in Halle.

Dienstag den 17. Juli a. v. Vormittags 9 Uhr ab sollen in meinem Auctions-Lokale, „Englischer Hof“ Leipzigerstraße, eine bedeutende Partie gute rothe und weiße Tisch-Weine in Flaschen, öffentlich, gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Proben stehen sowohl in meinem Auctions-Lokale als auch in meinem Geschäfts-Comptoir, Magdeburger Chaussee Nr. 7, bereit.

Halle, den 11. Juli 1855.

Carl Paetzold.

Zur gefälligen Beachtung.

In meinem Auctions-Lokale, „Englischer Hof“ Leipzigerstraße, werden täglich (außer Sonn- und Festtags) Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr allerhand Gegenstände zum Brauctioniren angenommen.

Carl Paetzold.

Bekanntmachung.

In der am Markte hier selbst gelegenen Wohnung des Leinwandhändler Gutzjahr sollen am 18. Juli a. e. von früh 9 Uhr an verschiedene Möbel und Hausgeräthe, ein ziemlich vollständiges Waarenlager an Leinwandzeugen, wollenen und baumwollenen Strickgarnen verschiedener Farbe und andern in dieses Fach schlagenden Artikeln meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Artern, den 6. Juni 1855.

Hesse, Kreisgerichts-Actuar.

Getreide-Verkauf.

Am 16. Juli Vormittags 9 Uhr werde ich im Lokale des Herrn Linwert die diesjährige Roggennerbde von 26 $\frac{1}{2}$ Aekern Land in verschiedenen Stücken unter den im Termin vorzuliegenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Rescriptanten im Auftrage des Herrn Eigenthümers einlade.

Eisleben, den 3. Juli 1855.

Schwennicke.

10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

Die Ausbeute der Natur.

26 Bogen. 8. geh. Preis 1 R $\frac{1}{2}$.

Einige Beurtheilungen im Auszuge:

Löbe's landw. Vorzeitung: „Es enthält dieses Buch eine Sammlung solcher Vorschriften, deren Ausführung wahre Ersparniß, wahren Gewinn verspricht.“

Der als praktischer Landwirth, wie als Schriftsteller gleich hochgeachtete F. A. Pindert in dem prakt. Wochenbl.: „Dieses Buch, ein wahrer Hauschatz für jede Familie im vollen Sinne des Wortes, weist auf eine Fülle von bisher unbenutzter Naturerzeugnisse hin, durch deren Benutzung vermehrter Verdienst der arbeitenden Klasse, vor Allem aber Wohlstand aller Besitzenden und nächst dem vielfach neue Erwerbsquellen geschaffen werden können.“

Der Raum gestattet nicht noch mehr solcher Beurtheilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich darthun, daß ganz besonders bei unsern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehre hundert Exemplare nach allen Ländertheilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber über all nur 1 R $\frac{1}{2}$ und ist in allen Buchhandlungen zu haben, auch direkt zu beziehen bei unfrankirter Einsendung des Betrages durch die Buchhandlung von L. Garcke in Naumburg.

Verkauf eines schönen Stablimments.

Der unterzeichnete Besitzer der dicht am hiesigen Bahnhof der Thüringer Eisenbahn gelegenen sogenannten **Walmühle**, bestehend:

- 1) in einer höchst zweckmäßig eingerichteten Bier-Brauerei;
- 2) in schönen zu einer Schenk-wirthschaft eingerichteten Localitäten und
- 3) in einer Del- und Mahlmühle,

ist gewonnen diese local eng verbundenen Stablimments aus freier Hand zu verkaufen. Die großartig und zweckmäßig eingerichtete Bier-Brauerei mit Lagerkellern ist mit einem sehr gut erhaltenen Inventarium an Bottichen, Fässern und allen zum Betrieb nöthigen Geräthschaften in einem solchen Grade ausgerüstet, daß eine Production von 10,000 Eimern Winter- und Sommerlagerbieren leicht erreicht werden kann, für welches Quantum bei entsprechender Qualität sich nach allen Seiten hin Abzugswege darbieten.

Zu den mit dem nöthigen Mobilar versehenen Localitäten der Schenk-wirthschaft gehört ein Gesellschaftsgarten mit einer Regelbahn und ein großer Baum- und Gemüsegarten, sowie, wenn es gewünscht wird, auch ein an die Brauerei grenzendes circa 5 Acker enthaltendes Ländereisstück mit überlassen werden kann.

Die Del- und Mahlmühle hat überschlägige Wasserkraft; die Letztere, sowie die vorhandenen bedeutenden Räumlichkeiten und die unmittelbare Nähe der Eisenbahn begünstigen zugleich jede andere Fabrik- oder Geschäftsanlage. Gebäude und Keller sind von bester baulicher Beschaffenheit.

Ich beabsichtige den Verkauf dieser Grundstücke zu einem für Rescriptanten sehr annehmbaren Preise und bin gern erbötig auf schriftliche Anfragen jede genauere und ausführlichere Auskunft zu ertheilen.

Götha, den 7. Juli 1855.

E. F. Willing.

Ein Familienlogis ist zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 18.

Missions-Anzeige.

Der hiesige Missions-Hülfs-Verein wird Mittwoch den 18. Juli sein diesjähriges Jahresfest durch einen Gottesdienst in der hiesigen Domkirche feiern, welcher gedachten Tages um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen wird. Herr Pastor Knak aus Berlin wird die Festpredigt halten. Alle lieben Mitglieder unseres Vereins und die Missions-Freunde aus der Umgegend werden zu einer zahlreichen Theilnahme an unserm Feste hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Missions-Hülfs-Vereins in Halle.

Geschäfts-Verkauf.

In einer kleinen, aber sehr verkehrreichen Stadt mit bedeutender Landwirthschaft, soll ein altes, renomirtes, im besten Schwunge sich befindendes Material- und Kurzwaaren-Geschäft, mit schönem massiven Haus, Seiten- und Hintergebäuden —, welche einen geräumigen Hof mit Thoreinfahrt einschließen —, in welchen sich zum Betrieb des Geschäfts, so wie zum Wohnen schön und bequem eingerichtete Räume befinden, sammt einer dazu gehörigen, den Bedarf für die Wirthschaft liefernden Holzparzelle, mit Waarenlager, mit auch ohne Wirthschaftsgeräthe, Wegzugs halber baldigst verkauft werden. Das Grundstück mit Geschäft bietet einem thätigen Geschäftsmann ein sicheres Auskommen. Rescriptanten wollen gef. ihre Anfragen unter der Bezeichnung J. P. M. 92 franco an den Herrn **Moritz Kade** in Halle a/S. gelassen lassen, worauf dann das Weitere erfolgen wird.



Ein großer weiß und braun gefleckter Hund, mit ausgedehnten Ohren, ist mir zugelaufen und gegen Erstattung der Futterkosten vom Eigenthümer in Empfang zu nehmen, wenn aber selbiger sich nicht bis zum Freitag den 13. d. M. bei mir meldet, so sehe ich mich genöthigt, obigen zu verkaufen.

Gastwirth Schaaf in Bruckdorf.

Vermischtes.

— Scharzfelds unterm Harz. Die sichere Erwartung, den Bau der Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel nun bald ins Leben treten zu sehen, hat auch das bereits seit 8 Jahren als dringende Nothwendigkeit erkannte Project, einer sich anschließenden Bahn von Nordhausen nach der hannoverschen Südbahn bei Nordheim, wieder lebhaft angeregt. Nachdem schon vor einiger Zeit aus den beteiligten Landstrichen eine desfallsige Petition an das hannoversche Staats-Ministerium eingereicht war, hat sich nun hier am 8. Juli aus den Herren Berghauptmann v. d. Kneesebeck von Clausthal, Amtmann Jordan von Scharzfeld, Dr. König und Amtmann v. Hinüber aus Osterode, Amts-Ärztler v. Wrede aus Herzberg, Banquier A. Meyer aus Hannover, Banquier Hofmann sen. aus Celle, Fabrikant F. C. Deig aus Lauterberg, Comm.-Rath Schulze und Fabrikant Saalfeld aus Nordhausen, Geh. Comm.-Rath Bucherer und Kaufmann Jacob aus Halle, ein Comité gebildet, welches die Angelegenheit eifrig weiter zu betreiben und bei den hohen königl. Preussischen und königl. hannoverschen Staats-Regierungen die Genehmigung nachsuchen wird, die vorbereitenden Schritte zu dem Unternehmen unverzüglich thun zu dürfen. Der ganze davon berührte Landstrich und der bedeutende productive Theil des Harzes, welcher dadurch für seine Erzeugnisse die so sehr fehlenden leichteren Abzugswege erhält, hofft, daß dieses Project, welches nach den Zeitverhältnissen eine Lebensfrage für diese geworden ist, bei den hohen Behörden eine günstige Aufnahme finden wird und die Rentabilität dieser Bahn kann für Niemand ein Zweifel sein, der die localen Verhältnisse kennt und sich den lebhaftesten Durchgangs-Verkehr vergegenwärtigt, welcher sich auf diese Route ziehen muß. Besonders wird auch der Halle-Nordhäuser-Kasseler Bahn dadurch ein doppelter Ausgangspunkt und die vielversprechendste Zukunft gesichert.

— Die Wiederkehr der Tage, an welchen vor 400 Jahren am 7. und 8. Juli die Entführung der Prinzen Ernst und Albert, der Stammväter der zwei sächsischen Regentenhäuser, durch Ranz v. Kautzungen aus dem Schloß zu Altenburg, und beziehentlich deren glückliche Rettung aus den Händen der Räuber erfolgte, ist in vielen Orten Sachsens, namentlich in Dresden, Leipzig, Freiberg, Zwickau, festlich begangen worden.

— In Stettin hat sich am 4. Juli der Marineoffizier E. das Leben genommen, indem er sich den Schadel mittels einer mit Wasser geladenen Pistole zersprengte. In seinem Vortemonaie fand man circa 20 Zhr.

— Nach dem „Confédéré“, einem Schweizerblatt, kämen in Rom auf 100 eheliche Kinder 243 uneheliche. (?)

Stand der Feldfrüchte.

Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: Die völlige Umwandlung der Ernte-Aussichten, wie sie seit etwa drei Wochen eingetreten ist, macht sich denn auch bereits auf fast allen Getreidemärkten außerordentlich bemerklich, da die Getreidepreise trotz des noch fortbauenden Krieges, trotz der dadurch bedingten vermehrten Nachfrage und trotz der dadurch verschwundenen Aussicht auf ein baldiges Wiedereintreten

der russischen Zufuhren doch in einem festen Weichen bleiben, und namentlich bei dem Spekulationsgeschäft die Zahl der Verkäufer die der Käufer übersteigt. Für das Publikum im Großen und Ganzen, um von den egotistischen Interessen der Speculation einmal ganz abzusehen, bleibt dies ein außerordentlich günstiges Ereigniß, da der Krieg doch immer ein gewisses Darniederliegen des Verkehrs zur Folge hat und daher eine Hebung der Lebensweise, herbeigeführt durch ein mehr oder minderes großes Mißrathen der Ernten, gerade in diesem Jahre zu sehr ernsten Besorgnissen hätte Veranlassung geben müssen. — Der Weizen verspricht diesmal eine volle Ernte, Roggen wenigstens 80 pCt. einer vollen Ernte, Hafer und Gerste lassen mehr als eine volle Ernte hoffen, und auch Kartoffeln geben mehr zu Hoffnungen als Besorgnissen Veranlassung, zumal die jetzige Blüthezeit bei einer sehr vortheilhaften Temperatur verläuft. Nur die Desfräuste scheinen, da sie im Frühjahr von der kalten Witterung so viel gelitten, sich nicht mehr ganz haben erholen können und ihre Ernte wird daher einen sehr verschiedenen Ausfall zeigen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Juli.
- Kronprinz:** Hr. Rittm. a. D. v. Sellern m. Fam. a. Plettenburg. Frau Dantm. Meyer m. Tochter a. Aderleben. Hr. Stud. Wetterlein m. Bruder a. Philadelphia. Die Hrn. Kauf. Blume a. Nürnberg, Wächter, Braun u. Schwetshel a. Berlin, Thiermann a. New-York, Würth a. Kissingen, Schürich a. Bremen.
- Stadt Zürich:** Hr. Fabrik. Ronnenberg a. Bernerode. Hr. Civil-Ingen. Wellermann a. Karlsruhe. Die Hrn. Kauf. Gieseler a. Leipzig, Heber a. Altenburg, Appeltus a. Chemnitz, Grünberg a. Braunschweig, Gullmeyer a. Berlin.
- Goldner Ring:** Frau Kühne u. Frau Kühne, Rent. a. Berlin. Fräulein Dito a. Böhmstedt. Hr. Baumtr. Deschke a. Dürrenberg. Hr. Stadtrath Bachmann a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Friedmann a. Fulda, Wegner a. Pommern, Kuhnold a. Petersburg.
- Goldner Löwe:** Hr. Stad. v. Rudenau a. Göttingen. Hr. Dr. med. Heilmann a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Fogler a. Mainz, Lehmann a. Leipzig. Die Hrn. Gutsh. Knack a. Kargau, Hohmann a. Altenburg. Die Hrn. Fabrik. Schmidt a. Berlin, Gippmann a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Partit. Roters m. Gem. a. Gumbertsd. Hr. Güter-Agent Sommerquh a. Magdeburg. Hr. Brem.-Rent. a. D. v. Pöste a. Götze. Die Hrn. Kauf. Koese a. Brandenburg, Wolff a. Leipzig.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kohlenrubendeck. Heinrich a. Reuschenhof. Mad. Schöne a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Börner a. Marburg. Hr. Deton. Kirchner a. Altenburg.
- Goldae Kugel:** Hr. Kunstgärtner Beyer u. Hr. Kaufm. Bremen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bernthal a. Magdeburg, Frobenius a. Kissingen, Sille a. Meidenburg. Hr. Gastwirth Knabe a. Lützen. Hr. Gutsh. Käßiger a. Wetzendorf.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Gutsh. v. Hoffmann a. Stuttgart, Feisig a. Prag. Hr. Dr. Schmalz a. Frankfurt. Hr. Oberlehrer Eberhardi a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Fungler m. Gem. a. Berlin, Stuzbach a. Leipzig.
- Thüringer Bahnhof:** Sr. Exc. Geh. Staatsrath v. Beth m. Gem. u. Diensth. a. Dresden. Hr. Adokat Maria da Silva a. Portugal. Hr. Geh. Rath Kothke m. Sohn a. Berlin. Cadrit v. Brandt a. Dresden. Frau v. Karstedt m. Sohn a. Frankdorf. Hr. Kaufm. Gebes a. Merano. Hr. Hauptm. Heinrich a. Hamburg. Hr. Ober-Ingen. Wenz a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,34 Par. L.	331,73 Par. L.	330,30 Par. L.	331,46 Par. L.	
Dampfdruck	5,30 Par. L.	5,74 Par. L.	6,01 Par. L.	5,68 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	83 pCt.	53 pCt.	87 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme	13,6 G. Re.	20,6 G. Re.	14,7 G. Re.	16,3 G. Re.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zu 443 A/ excl. Fuhrlohn veranschlagte Reparatur des Stallgebäudes auf der Pfarre zu Gimritz soll am

Montag den 16. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verdingen werden. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Halle, den 10. Juli 1855.

Der Bau-Inspektor **Staudener.**

Der zu 420 A/ excl. Fuhrlohn veranschlagte Neubau der Scheune bei der Schule zu Lieskau soll am

Montag den 16. d. Mts. Vormittags um 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verdingen werden. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Halle, den 10. Juli 1855.

Der Bau-Inspektor **Staudener.**

Spiritus-Auction.

Mittwoch, d. 18. Juli er. Nachmitt. 2 Uhr, werden in dem Hause hier in der Rathhausgasse Nr. 13

2 Rthost Spiritus à 90 p. C. gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Hofmeister-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehen Hofmeister findet sofort Anstellung auf dem Rittergute Tümppling bei Camburg a/S.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum nebst Gartenpromenade, ist in einer der Hauptstraßen zu vermieten und 1. October zu beziehen. Darauf reflectirende Herrschaften erfahren das Nähere Strohhofspitze Nr. 18.

Sehr verschiedene Ritter- u. Landgüter, Mühlen, Gasthöfe, Häuser u. s. w. sind zu verkaufen; Capitalien von 500 bis 50,000 A/ auszuleihen durch **M. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Für einen **Ökonomie-Gebrüder** ist eine Stelle offen; Stellen für **Ökonomie-Verwalter** werden besorgt. Näheres bei **M. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Ein pensionirter Beamter sucht Beschäftigung als Aufseher, Bote oder auf eine andere Weise, gleichviel ob in oder außerhalb Halle. Nöthigenfalls kann er auch **Caution** stellen. Das Nähere zu erfragen bei **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Anzeige.

Ein Stamm Holz ist bei unserm Ausladeplatz auf der Saale aufgegeben worden und kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der gebahren Kosten in Empfang genommen werden.

G. Fehrmuth's Erben in Gönnern.

Wegen Geschäfts-Aufgabe beabsichtige ich mein in der gr. Ulrichstraße Nr. 9 hieselbst belegenes, mit allen Räumlichkeiten versehenes Haus sofort billig, mit geringer Anzahlung, zu verkaufen. Reflectirende wollen sich an mich wenden. **Louis Schliack** sen.

Einem geehrten auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Herrn M. Thebes** in Gönnern mit den Verkauf meiner Fabrikate in Tapeten und Bordüren in neuesten Mustern und zum Fabrikpreise für dortige Segend übertragen habe.

Halle, den 10. Juli 1855.

J. Dusard,

Tapetenfabrikant.

Auf obensiehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, mich bei vorkommendem Bedarf mit geeigneten Aufträgen zu erfreuen und das Vertrauen, welches mir seit Jahren in meinem Putz- und Modewaarengeschäft zu Theil wurde, auch fernerhin angezeihen zu lassen.

Gönnern, den 10. Juli 1855.

M. Thebes,

Putz- und Modewaarengeschäft.

Blasebälge in allen Größen bei **G. Gotsh, Kunsthor.**

Mahagoniholz ist in Folge bedeutender Zufuhren in den deutschen Hasenplätzen so billig geworden, daß wir dadurch in den Stand gesetzt sind, schöne, gesunde Böden und Böcke zu dem billigen Preise von 3/2 bis 5 Rgr. pr. □ zu verkaufen und empfehlen wir unser wohlaffortirtes Lager sowohl darin, als auch in allen andern ausländischen Hölzern und Journiren den Herren Tischlermeistern und Pianofortefabrikanten bestens.

Schlobach & Morgenstern,
Leipzig, Thomasmühle.

In dem Verlage von **Scheitlin & Zollikofer** in St. Gallen ist soeben erschienen:

Jwan Tschudi's SCHWEIZERFÜHRER.

Reisetaschenbuch.

Mit besonderer Berücksichtigung der Hauptstädte, der Kurorte und des Alpenlandes.

Preis elegant gebunden 24 Ngr. 1 fl. 24 kr. 3 Fr.

Trotz der nicht geringen Anzahl von Reisehandbüchern für die Schweiz ist die Mannichfaltigkeit der Bearbeitung nicht so reich, dass nicht der wiederholt und dringend ausgesprochene Wunsch nach einem **möglichst gedrängten, durchaus reichhaltigen und zuverlässigen, dabei bequem und ganz billigen „Führer“** als vollkommen begründet erschiene. — Die meisten vorhandenen einschlägigen Werke sind weitläufig angelegt, ausführlich gehalten und darum auch nicht wohlfeil; andere kürzere sind unzuverlässig und lassen überhaupt auch gar zu viel zu wünschen übrig. Der neu erscheinende Schweizerführer hat zunächst die Bedürfnisse jener Reisenden berücksichtigt, welche, statt ausführlicher Beschreibungen, nur kurze Fingerzeige, statt einer Ueberfüllung mit lokalhistorischen und statistischen Notizen nur Heraushebung der wirklich wissenswerthen und beachtenswerthen wünschen, ohne dass sie irgend eine wesentliche Notiz vermissen müssten. Die Ausarbeitung hat ein **wohlbewährter Kenner des Landes** übernommen, der sowohl seine eigene langjährige Erfahrung, als auch die besten neuern und ältern Hülfsmittel sorgfältig zu Rathe gezogen hat, um ein durchaus **gediegenes, zuverlässiges und praktisches** Buch zu liefern.

Es empfiehlt sich dasselbe durch seine einfache, natürliche Einrichtung, welche die natürliche und politische Lage des Landes auf eine neue Weise combinirt, um so auch ein wirkliches und **zusammenhängendes** Bild der Kantone zu geben, wozu es die Bearbeitungen nach Routen nicht zu bringen vermögen.

Feuer- und diebes sichere Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke

mit Sicherheitschloßern neuester Construction nach **Brahua** und **Chubb** werden in allen Größen nach jeder beliebigen Zeichnung in den geschmackvollsten Möbel- Façons angefertigt und stehen einige derselben zur Ansicht und zum Verkauf bereit bei

C. Boetticher, Schlossermeister, große Märkerstraße Nr. 14.



Großer Uhren-Verkauf

zu auffallend billigen Preisen



im **Schwarzwälder Uhren-Lager**, Leipzigerstraße Nr. 85, als:

ff. Comtoir-Uhren in Bronze und Porzellan,	von 1 <i>Rp</i> an,
gr. Haus-Uhren, 24 Stunden u. 8 Tage gehend,	= 1 1/2 <i>Rp</i> an,
Rahmenuhren dergleichen	= 3 <i>Rp</i> an,

im Duzend bedeutend billiger.

Lokal-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung aus Nr. 2 in Nr. 12 der **Barfüßerstraße** zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an.

Otto Kochhaus, Schneidermeister,

Barfüßerstraße Nr. 12.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle:

Der bewährte Arzt für Unterleibskrankte.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbrüden, Magenkrampf, Verschleimung, Magenfülle, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herz klopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von **Dr. C. Fränckel**. 8. geb. 15. Auflage. 7 1/2 Ngr.

Starke Spiekaale

empfang und empfiehlt billig **Boltze**.

Landwehrstraße Nr. 2 ist eine Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. October zu vermietzen; auch kann es getheilt werden.

Sehr gute Gartenerde und alte Wand ist unentgeltlich abzufahren in den Weingärten am Garten des Siegenhause's.

Verkauf ökonomischer Bücher.

Mehrere sehr werthvolle ökonomische Werke von **Koppe**, **Vabst**, **Rosemann**, **Burger**, **Keller**, **Gumbinner**, **Dietrich** u., so wie **Ehaers** Rationelle Landwirtschaft in 4 Bänden, sind wegen Todesfall des bisherigen Besitzers für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stükrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Landwirtschaftliche Maschinen.

Zu bevorstehender Ernte empfiehlt Unterzeichneter eine Auswahl neue Getreideeinigungs-Maschinen von 14 bis 24 *Rp*, Rübenschneid-Maschinen 11 und 21 *Rp*, Häckselmaschinen, Handschrotmühlen mit Steinen, Malzquetsch-Maschinen u. dergl. zu möglichst billigen Preisen; einige dieser Maschinen stehen immer in meiner Werkstat in Zeitz, und bei Herrn Gasthofsbesitzer **Vinkert** in Weißenfels zur Ansicht und Verkauf bereit.

G. Sündershauf, Maschinenbauer in Zeitz.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittergute **Beulich** kann ein ordentlicher Mann als **Schäfer** sofort sein gutes Unterkommen finden. **Herzog**.

Eine große Eckstube und Kammer ist kleine Klausstraße Nr. 17 an einzelne Herren zu vermietzen und sogleich zu beziehen.

Wittwe Fedler.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Patriotisches Gedicht.

Im Verlage von **E. Noeder** in Wriezen a. D. erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zorndorf.

Von

Herrmann Bauer.

eleg. broch. Preis 20 *Ag*.

Diese patriotische Dichtung, welche überall Anerkennung fand, leitet der Verfasser mit nachstehenden Versen ein:

Euch lehten jener weigselokten, würd'gen Veteranen,
Die noch zu seinen Kriegern zählte meines Liebes Feld;
Euch, die Ihr einst den Marschall Vorwärts unter Preußens Fahnen
Bezwungen hallet den Bezwinger einer halben Welt; —
Und endlich Euch, Euch meinen wad'ren Waffenbrüdern allen,
Die Ihr den Kopf zertratet schamlos frechen Meuterei'n; —
Auch Euch, Euch Preußens Frauen, denen ist das Loos gefallen,
Den Gatten, Bruder, Sobn zu seh'n in un'res Seeres Leib'n, —
Euch Allen, Allen hab' ich dies mein schliches Lied gesungen!
Rehmt es denn hin, und laßt nicht tiefen Sinn und großen Werth!
Ich habe nach des Dichters Vorbekrone nicht gerungen,
Ein mächt'ger Drang des Herzens nur allein hat mich gelehrt
Des hohen Selten Ruhm in Dichternesse zu bezingen!
Und fraget Ihr mich nun, weshalb ich g'rabe diese That
Belang? Ich dachte mir, es würde mir zumißig gelingen
Ein Schlachtenlied, — denn wißt, ich bin ein Preuze und Soldat!

Halle in der **Pfefferschen Buchh.** ist zu haben:

Die Feldpolizei-Ordnung

für alle Königl. Preuß. Landesheile,
nebst den dieselben erläuternden und ergänzenden
Bestimmungen.

Preis 5 *Ag*.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräutern und Pflanzenlästen mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebracht

Dr. Koch'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAETER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 u. 10 *Ag* stets ächt vorrätzig in **Halle a/S.** bei **Carl Haring**.

Baedeker's Reisehandbücher

Jahn's Reisebuch mit 300 Ansichten

Henschel's Telegraph; Juli sind stets vorrätzig in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle.

Erholung.

Heute, Donnerstag, den 12. Juli Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. **Stöckel**, Director.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 15. d. Mts. großes Horn-Concert im Herzoglichen Schloßgarten zu **Wendorf**, gegeben von Herzogl. Anhalt. Hornisten-Corps des II. Bataillons aus Götzen.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Ag*.

F. C. Uehrl, Stabshornist.

W. Reinhold, Restaurateur.

Zum Scheibenschießen und Tanzmusik im neu restaurirten Saale auf künftigen Sonntag den 15. d. M. ladet ergebenst ein **Kleypig** in **Wendorf**.

Auf dem hohen Petersberg

Sonntag den 15. d. M. zum zweiten Kirchs-fest Concert und Ball, wozu freundlichst einladet **Wedge**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr endete nach langen Leiden unfer innig geliebtes Kind **Elise**, welches wir theilnehmenden Freunden und Verwandten nur hiermit anzeigen.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Eltern **Louis Schmidt** u. Frau. Halle, den 11. Juli 1855.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

159.

Halle, Donnerstag den 12. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depesche.

is, Dienstag d. 10. Juli. Der heutige „Moniteur“ eine Depesche des General Pelissier vom 8. d., cher bis zu dieser Zeit nichts von Bedeutung vorge- Die französische Armee hat seit ihrer Einschiffung kann an Todten verloren.

Deutschland.

in, d. 10. Juli. Die „Zeit“ meldet: Zufolge der getrof- höchsten Bestimmungen werden Ihre Majestäten der König önigin am Sonnabend den 11. d. M. Vormittags 8½ Uhr nach Erdmannsdorf antreten. Im Gefolge Sr. Maj. des rden sich der Gen.-Adjut. Gen.-Lieut. v. Gerlach, der Flü- Ritim. Gr. v. d. Gröben, Gen.-Major v. Schöler, der Geh. h Mlaire und der Gen.-Stabs-Art Dr. Grimm befinden. e Ihrer Maj. Hoff, Gräfin v. ... finden. In a ihrer Souv ... fäten wollen

Commandeur ... Sr. Maj. d ... bend nach ... en in 24 Si ... wei preußisch ... ie vor einige ... ie nach preu ... gefundenen ... haft zu sein ... der Vice-Rö ... d jenem Geg ... zwei Batterie ... und einer er ... en dem dies ... erhandlungen ... en Verkehr ... a Interesse, ... ordnet und ... enblick ist jet ... Voss. Btg.“ ... einwilligen G ... hat die d ... ung gegen d ... stehende ultra ...

l, d. 8. Juli. Die abwechselnd in drei verschiedenen Rich- im Kriminalgericht, dem Schwurgericht und wieder beim richt zu Hanau) versuchte und jedesmal zurückgewiesene gen die vormaligen Vorstände der Hanauer politi- e in e im 3. 1848 hat die letzte Entscheidung endlich gefunden. Appellationsgericht hat in dem so eben erlassenen (dem achten) e die Anklage als völlig unbegründet zurückgewiesen. Auch gegen die Mitglieder der Ständeversammlung in teurer Verweigerung ist in letzter Instanz für unbegrün- worden.

Württemberg vom 5. Juli. Unter diesem Datum wird b. Nachr.“ geschrieben: Unsere kirchliche Partei agitirt jetzt trenge der Sonntagsfeier, die alles Das noch hinter was ihre Gesinnungsverwandten anderwärts erschreiben: Nicht mit Dem, was, auch auf Anregung des stuttgarter Kirchen- her in diesem Betreff von mehreren deutschen Regierungen verlangt sie in einem eigens zu diesem Zwecke ausgearbei- vire, daß das Geschehene „intensiv und extensiv geschärf

werde.“ Ihre Hauptforderung ist dabei: Die Heiligung des ganzen Sonntags, und daher denn Verbannung jedweder öffentlichen Lust- barkeit für den ganzen Tag, nicht minder der Stillstand alles ge- schäftlichen Betriebs für die ganze Zeit desselben. Da hochgestellte Personen ihre Btheiligung zugesagt, so ist man in der That besorgt, daß jene frommen Wünsche bald zu frommen Verordnungen er- hoben werden möchten. — Die Herren sollten sich doch zur Lehre dienen lassen, daß die Sucht der frommen Parteien, die Zustände des Volks nach den von ihnen für recht und gut anerkannten Regeln rück- sichtslos umgestalten zu wollen, höchstens die Heuchelei befördert. In England, wo diese Bestrebungen so eben zu bedauerlichen Scenen ge- führt haben, hat Lord Grosvenor seine Bill vor dem alleseitig, nam- entlich auch in der Presse laut gewordenen Unwillen zurückgezogen. Will denn die fromme Partei, die überall sich regt und die Zeit zu einem allgemeinen Sturmlaufen gekommen glaubt, sich noch immer der Erkenntnis verschließen, daß mit Gewalt die Menschen einmal nicht glücklich gemacht werden können und daß selbst die Verbesserung wirklicher sozialer Unzuträglichkeiten auf dem Wege des Zwangs — läge diesem auch die wohlmeinendste Absicht zu Grunde — nicht zu erreichen ist?

Hannover, d. 8. Juli. Von Seiten der Bauerschaftsvorsteher des Amts Esanabrid ist dieser Tage an den König eine Bittschrift abgeseudet worden, in welcher sie „um Schutz gegen Uebergriffe Frem- der in unsere verbrüsten, durch königl. Wort geheiligten Rechte, über- haupt um ungeschmälerete Aufrechthaltung unserer uns so werthgewor- denen Landesverfassung“ bitten. Dem Vernehmen nach sind viele andere Landgemeinden des Fürstenthums mit der Vorbereitung ähn- licher Bittschriften beschäftigt.

Darmstadt, d. 5. Juli. Am 1. Juli feierte die hiesige deutsch-katholische Gemeinde ihre zehnjährige Gründung. In einer Rede sprach Prediger Hieronymi bei dieser Gelegenheit öffentlich dem Großherzog den Dank der Gemeinde dafür aus, daß sie durch dessen Sanctionirung des betreffenden Befehes im Großherzogthum Hessen als Religionsgemeinschaft anerkannt ist.

Leipzig, d. 9. Juli. Heute beginnen in nächster Nähe der Stadt, auf den sogenannten Gerberwiesen, die Arbeiten an der Weis- senfels-Leipziger Eisenbahn. Dieselben werden binnen kurzer Zeit auf der ganzen Strecke bis an die preußische Grenze in Angriff genommen werden. Was die Richtung der Bahn betrifft, können wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes mittheilen: Von den Gerber- wiesen aus läuft die Bahn parallel mit der Magdeburger-Leipziger, aber tiefer und so, daß sie unter die Delitzscher Chaussee weggeführt, die in deren Nähe liegende Hallische Chaussee aber von ihr im Niveau überschritten wird. Dann hinter Gohlis nach der Möckernschen Ziege- lei weitergehend tritt sie hier ins Wassergebiet ein, bis Barneck, auf welcher Strecke 20—25 Brückenöffnungen dem Wasser der vielfach getheilten Elster und Luppe den Durchzug gewähren. Von Barneck in schnurgerader Linie, die Dorfschaften rechts und links liegen lassend, führt ihr Weg an Wiltitz vorüber nach Markranstädt, dem ersten Sta- tionspunkt der neuen Bahn; von hier links sich wendend geht sie über Altranstädt nach der Saline Dürrenberg (mit Bahnhofsanlage) und überschreitet hier mittelst steinerne Brücke von einigen 20 Bogen, und zwar hoch genug, um die bedeutende Schifffahrt nicht zu hem- men, die Saale. Von hier wieder links sich wendend, schließt sie sich bei Korbeta der Mutterbahn, der Thüringischen, an. Die ganze Länge der Bahn beträgt 4½ Meilen; davon kommen auf Sachsen 2¼ Meilen; die größte Steigerung beträgt 1:150. Dem Vernehmen nach wird das für den Handelsverkehr des ganzen Nordens so wich- tige Unternehmen binnen Jahresfrist beendet sein, und dies um so mehr, da der Bau auf preußischer Seite an vielen Stellen schon be- gonnen hat. (D. A. 3.)

Wien, d. 9. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist heute Abend von seiner Reise zurückgekehrt, und ward am Bahnhofe von allen hier an-

